

Waldenburger



Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der vierteljährliche Bezugspreis frei ins Haus beträgt 2,00 Mark, bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Beleggeld.

Fernsprecher Nr. 2.

Inseratannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der einseitigen Zeile für Inzerenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., von auswärts 25, Vermietungen, Stellengeuche 15, Kleinanzeige 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriebezirk und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermersdorf, Seifendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmhain, Barangrund, Neu- und Althain und Langwallerdorf

Verantwortlich für die Schriftleitung: Oskar Dietrich in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Die Kampftätigkeit in Flandern lebt wieder auf.

Die englischen Sturmtruppen kamen nirgend vorwärts. — Französische Angriffe wurden zurückgewiesen. — 17 000 Brutto-Register-Tonnen neue U-Boot-Beute.

Von den Fronten.

Die Abendberichte vom 6. und 7. Oktober.

WB. Berlin, 6. Oktober, abends. Im Westen bei regnerischem Wetter nichts Besonderes. Im Osten britische Kämpfe bei Sereth in der Bukowina.

WB. Berlin, 7. Oktober, abends. In Flandern am Abend sich steigender Feuerkampf zwischen Langemarck und Zonnebelle. An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Der Heeresbericht vom 7. Oktober.

WB. Großes Hauptquartier, 7. Oktober, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regenfällen und Wind blieb die Gesechtsaktivität bei fast allen Armeen gering. In Flandern lag starker Störungsfeuer, durchschlägt mit einzelnen heftigen Feuerstößen, auf dem Kampffeld zwischen Poelcapelle und Sandvoorde. Vor Verdun lebte auf dem Ostufer der Maas die Feueraktivität zeitweilig auf. Erkundungsgesetze riefen dort und in mehreren anderen Abschnitten vorübergehend eine Steigerung des beiderseitigen Feuers hervor. Die Auswertung von Lichtbildaufnahmen unserer Flieger bestätigt, daß unsere Bombenangriffe auf die Stellung Düllrichen starke Zerstörungen in mehreren Einzelteilen, besonders an den Hasen-, Speicher- und Bahnanlagen verursacht haben. Empfindliche Hemmungen des englischen Nachschubes werden dadurch erreicht worden sein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nordöstlich von Riga, bei Dünaburg und am Dnepr bekämpften sich mehrfach die Artillerien lebhaft. Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph. In der Bukowina griffen die Russen unter Einsatz von Panzerkraftwagen unsere Stellungen bei St. Dausry und Waschkou an. Der Feind wurde durch Feuer abgewiesen, aus Waschkou durch Gegenstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen vertrieben. Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen lebte am unteren Sereth und bei Tulceau die Kampftätigkeit der Artillerien auf.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches. Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.

Die österreichisch-ungarischen amtlichen Berichte.

WB. Wien, 6. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Im Gabriele-Abschnitt ist ein in den Abendstunden angelegter italienischer Angriff zusammengebrochen. Sonst ist von keinem Kriegsschauplatz Besonderes zu melden.

WB. Wien, 7. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sereth in der Bukowina griff der Feind gestern nach starker Artillerievorbereitung an. Er wurde bei St. Dausry durch Feuer abgewiesen, bei Waschkou von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen im Gegenstoß geworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gabriele-Abschnitt beschränkten sich die Italiener gestern auf Teilvorstöße. Diese blieben erfolglos.

Auf der Costabella holten Hochgebirgsabteilungen 21 Versagleri aus den feindlichen Gräben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Zur Kriegslage. Westen.

WB. Berlin, 7. Oktober. Auch am 6. Oktober haben die Engländer ihre Infanterieangriffe nicht wieder aufnehmen können. Im allgemeinen ließ auch der Artilleriekampf an der Flandernsfront nach. Stärkeres Feuer lag nur zeitweise in Gegend nördlich des Neuportkanals und auf dem Abschnitt Poelcapelle-Zonnebelle. Trotz der geringen rein örtlichen Erfolge, die mit so ungeheuren blutigen Opfern erlauft wurden versuchten die Engländer die letzte Flandernschlacht als „größten Sieg gleich der Marne Schlacht“ darzustellen. Ein Blick auf die Karte genügt, um den gänzlichen Mißerfolg der letzten riesenhaften Anstrengung der Engländer klar erkennen zu lassen. In dem Gewinn eines Streifens zertrommelten Trichterfeldes und einer im Verhältnis zu der Größe und Breite des Angriffs verschwindend kleinen Anzahl von Gefangenen besteht dieser sogenannte Sieg, den die Engländer dem eigenen Volk und der Welt vortäuschen wollen.

Im Artois und in Gegend St. Quentin steigerte sich stellenweise die lebhafteste Feueraktivität wiederholt zu einzelnen stärkeren Feuerüberfällen. Auch in der Champagne lag tagsüber auf unseren Stellungen in Gegend Souain gesteigertes feindliches Feuer. Nordwestlich Cahare wurde eine vorübergehend eingedrungene feindliche Patrouille durch Gegenstoß vertrieben.

Beiderseits der Maas war die Feueraktivität tagsüber bei schlechter Sicht mäßig. In Gegend östlich Samogneux haben sich örtliche Kämpfe entwickelt. Hier blieb auch nachts das Feuer zeitweise lebhafter.

Osten.

Östlich des Sereth griff der Feind noch einfindlicher starker Artillerievorbereitung unsere Stellungen vom Serethfluß bis St. Dausry mit starken Kräften unter Tankverwendung an. Der Angriff wurde abgeschlagen und vorübergehend eingedrungener Feind im Gegenstoß geworfen, wobei Gefangene in unserer Hand blieben. Die dortigen Stellungen sind restlos in unserer Hand.

Aus den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika.

WB. London, 5. Oktober. (Neuter.) Das Kriegeministerium macht aus Ostafrika bekannt: Im Abamkurital wird der Feind, der sich aus Mangano, 85 Meilen südlich von Simale, zurückzieht, von unsern Truppen verfolgt. Im Westbezirk hatte

unser Kolonne, die vom Buhudje-Fluß vorrückte, einen Punkt erreicht, der weniger als 13 Meilen von dem Weg entfernt ist, der südlich Mahenge nach Mpoodas führt.

Der Krieg zur See.

5 Dampfer versenkt.

WB. Berlin, 7. Oktober. (Amtlich.) In der Nordsee wurden durch unsere U-Boote neuerdings fünf Dampfer versenkt. Drei von ihnen wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Von den beiden anderen Dampfern war einer bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boot-Erfolge.

WB. Berlin, 6. Oktober. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden wiederum versenkt: 17 000 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Santharen“ mit 4000 Tonnen Gasöl für Archangelst und der englische Dampfer „St. Margareth“. Von dem bewaffneten englischen Dampfer „Santharen“ wurde der Kapitän und der 1. Offizier gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Helden vom „Seeadler“.

WB. Washington, 6. Oktober. (Neuter.) Nach einem Telegramm aus Suva (Samoa-Inseln) an das Marineministerium ist dort ein offenes Boot mit dem Kapitän des amerikanischen Schoners „C. Glabe“ angekommen. Dieser teilt mit, daß der deutsche Hilfskreuzer „Seeadler“ am 2. August bei Nopeli (Nord-Samo-Inseln) gestrandet ist und von der Besatzung verlassen war. Einige Zeit später erbeutete die Besatzung eine Motorbootgalee und den französischen Schoner „Luteir“, die sie bewaffnete und mit denen sie am 21. August bezw. 5. August in See fuhr. Bevor der „Seeadler“ strandete, hatte er die amerikanischen Schoner „C. Glabe“, „A. D. Johnson“ und „Manila“ in Grund geholt.

Der deutsche Hilfskreuzer „Seeadler“, dessen Strandung jetzt von Neuter gemeldet wird, hat unsere Feinde nicht viel weniger beunruhigt, als seinerzeit die weltberühmte „Möwe“. Zum ersten Male erhielt man von seinem Vorhandensein Kunde, als im Frühjahr dieses Jahres die Ankunft von nahezu 300 englischen, französischen und italienischen Matrosen auf der französischen Bark „Cambronne“ in Rio de Janeiro gemeldet wurde. Angehörigen zahlreicher versenkter Schiffe, die bei der Insel Trinidad in der Nähe der brasilianischen Küste einem deutschen Hilfskreuzer zum Opfer gefallen waren. Im Loggbuch der „Cambronne“ hieß es über den drei Masten tragenden Kreuzer: 20 März, 20 Grad 10 Minuten südlicher Breite, 28 Grad 50 Minuten westlicher Länge: bei leichter Nordwestbrise bemerkten wir um 7 Uhr 30 Min. morgens im Nordosten ein Segelschiff, das sich schnell näherte. Nachdem es auf ungefähr 2000 Yards herangekommen war, fielen plötzlich seine Segel. Die deutsche Flagge wurde gehißt und gleichzeitig ein Schuß abgegeben. Ein deutscher Offizier, von bewaffneten Matrosen begleitet, kam an Bord und belegte die Schiffspapiere mit Beschlagnahme. Er forderte mich (den Kapitän) auf, mit an Bord des Hilfskreuzers zu kommen. Ich stellte mich ihm zur Verfügung.

Auch im Indischen Ozean bildete der „Seeadler“ lange den Schrecken der feindlichen Schifffahrt. Bei der Insel Ceylon sollte er mehrere wertvolle feindliche Schiffe versenken und an verschiedenen Stellen Minen gelegt haben. Erst kürzlich wurde im englischen Unterhaus an den Vertreter der Admiralität eine Anfrage

hat erweisen können, und obgleich sogar Pariser Blätter für sie gesprochen hatten; sie ist geädert worden von derselben Regierung, die einst Mir Cavell, die englische Spionin, die ihr Vergehen eingestanden hat, zur Martyrin hienahm und ihre Hinrichtung der deutschen Nation als einen Akt der unerhörtesten Barbarei zum Vorwurf gemacht hat.

Turmel verhaftet.
 WTB. Paris, 6. Oktober. Der Abgeordnete Turmel ist heute verhaftet worden.

Provinzielles.

Münsterberg. Nach acht Jahren . . .! Aus Münsterberg wird berichtet: „Herr Lehrer, mein Vater ist nicht mehr tot!“ „Wie ist das möglich, du bist doch schon seit einigen Jahren Witwe.“ „Ja, mein Vater war bis vor acht Jahren Arbeiter in der hiesigen Zugsfabrik und wanderte dann aus nach Frankreich. Da erhielt die Mutter, die lebt auch schon zwei Jahre tot ist, vor etwa drei Jahren von der Fremdenlegation die Nachricht, daß der Vater gestorben sei. Gestern bekam nun meine Großmutter, Witfrau Johanna Eicher, von der 5. Kompanie aus Kistrin ein Telegramm, daß unser Vater, der Arbeiter August Simon aus Münsterberg, dort eingetroffen ist.“ Vermutlich, so schreibt die „Münsterb. Zig.“, hat Simon als Fremdenlegionär gegen Deutschland mitkämpfen müssen und ist dabei als französischer Gefangener in deutsche Hände gefallen.

Reichenbach. Waldbrand. Ein erheblicher Waldbrand entstand an der roten Mühle in Lannenberg. Die Langenbielauer Feuerwehr hatte mühevoll Arbeit, um den Brand zu bewältigen.

N. Hausdorf, Kr. Neurode. Diamantene Hochzeit. Am 6. Oktober feierte der Rentier, frühere Fabrikbesitzer August Hein mit seiner Ehefrau das diamantene Ehejubiläum. Der Jubelbräutigam ist 88, die Jubelbraut 80 Jahre alt.

Reinerz. Verkauf der Burg Waldstein. Einer der idyllischsten Plätze im Reinerzer Bergland, die Burg Waldstein, ist in anderen Besitz übergegangen. Als Kaufpreis wird eine Million Mark genannt.

Hirschberg. Festgenommener Ausreißer. Der am Mittwoch aus dem Sammelwagen entwichene Dienstmacht Willy Wirth wurde in seinem Geburtsort Kesselsdorf wieder ergriffen und am Freitag in das Gerichtsgelände Hirschberg eingeliefert. Wirth dürfte auf seinem Fluchwege wieder verschiedene Straftaten ausgeübt haben, da er bei der Festnahme im Besitz von Geldmitteln war, die er vorher nicht bejessen hatte.

Schreiberhau. Kriegszeit in der Josephinenhütte. Man schreibt aus Schreiberhau: Was tut man in Schreiberhau bei schlechtem Wetter? Wer nicht etwa vorzieht, dabei durch die Fenster zu blicken und alle fünf Minuten nach dem Barometer zu sehen, macht seinen Nachmittagsbummel zu einer der vielen Stellen, die im Orte selbst und seiner nächsten Umgebung Ziele der Spaziergänger sind. So kamen wir auch in die Josephinenhütte, die im Juli auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Diese weltberühmte Kunstglasfabrik hält auch im Kriege ihre Produktion auf der alten stolzen Höhe. Vormittags werden Kunstgläser gemacht, nachmittags wird auf Heereslieferung gearbeitet. Letztere bestehend in optischen Gläsern schwierigster Art, die von hier noch in die optische Werkstatt gehen und mit Deutschlands modernsten Maschinen engste Zusammenhänge hat. Mehr darüber vielleicht nach dem Kriege. Es ist aber heute schon erlaubt zu sagen, mit welcher kaumlichen Anpassungsfähigkeit sich die Hütte neuen Verhältnissen anpasst. Sie hat sich einen großen Teil der älteren Meister erhalten können; immerhin herrscht Mangel an Arbeitskräften. Es wird daher mit Hochdruck gearbeitet. Ueber die Friedensfabrikate dieser Fabrik weiß jeder Schlesier genug Bescheid. Ihr Grundstock ist: keine Maschinenarbeit, sondern nur Handarbeit, künstlerisch hoch entwickeltes Gewerbe. Es gibt in der ganzen Josephinenhütte keine Maschine. Um den Glasofen herum stehen 10 Schmelzhäfen, in denen vom frühen Morgen ab die glutflüssige Masse kocht. Alles, was mit dieser geschieht, ist lediglich erstaunliche Hand-

fertigkeit, höchste Kunstgewandtheit. Der Direktor, der uns durch den Betrieb führte, sagte uns: die Kunstbläserei ist eigentlich ein Modellieren unter erschwerten Umständen. Besser und treffender kann der Betrieb dieser Kunstglasfabrik gar nicht erläutert werden. Die Quarzmasse, die früher vom Weihen Blins auf dem hohen Herkamm (hintern Hochstein) hergeholt wurde und seit einiger Zeit aus der Gegend von Hohenboda bei Sonderswerda bezogen wird, wird abends spät in die Glashäfen geschüttet, über Nacht flüssig gemacht, und früh beginnen die Glasbläser ihre Arbeit.

Sermbsdorf u. A. Ein ortsanatiger Sturm tobte in der Nacht zu Freitag im Riesengebirge. In den Ortshäusern des Tales wurde viel Obst von den Bäumen geworfen, auch Schaden an den Dächern verursacht. Die Temperatur ist wenig zurückgegangen. Im Tale sind 16 Grad Wärme.

Primkenau. Prinzlicher Besuch. Prinzessin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Glücksburg und Prinz Albert von Schleswig-Holstein sind zum Besuche des Herzogspaares hier eingetroffen.

Der Herr Revisor. Ein falscher Geldweibel, der ein gewandtes und sicheres Auftreten zeigte, inspizierte kürzlich das auf dem Herzoglichen Eisenhüttenwerk Henriettehütte arbeitende Russenkommando. Abends reiste er ab, kehrte aber bald wieder zurück und machte sich hier durch verschiedene Umstände sehr verdächtig. Die Militärbehörden bereiteten den „Inspektionstreifen“ ein jähes Ende. Der Herr „Revisor“ wurde auf Bahnhof Ebersdorf (Kr. Sprottau) festgenommen.

Oßig. Die verhängnisvolle Dampfku. In unerwarteter Trauer wurde eine hiesige Familie verlost. Das einzige Töchterchen erkrankte. Auf den Rat von auswärtiger privater Seite sollte das Kind durch heiße Dämpfe gesunden. Nach Anwendung der Kur verstarb das Kind indes schon im Laufe der folgenden Nacht, anscheinend an den Folgen schwerer Verbrühung.

Deuthen OS. Pelzwaren für mehrere tausend Mark gestohlen wurden aus dem verschlossenen Boden eines Hauses auf der Hohenzollernstraße. Es handelt sich um Herren- und Damenpelze, Boas, Muffs.

Sindenburg. Unfall. Beim Umbau des Hofesens 1 auf der Donnersmarktstraße sollte mittels eines Flaschenzuges von der Gichtöffnung ein langes eisernes Rohr heruntergelassen werden. Die Demmvorrichtung bei dem Flaschenzug versagte und das Rohr schlug mit einer solchen Gewalt am Boden auf, daß es in Stücke zerbrach. Von den Eisenteilen wurden der Monteur Wozik und ein Hilfsarbeiter aus Panitzsch schwer verletzt. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb der Monteur.

Letzte Nachrichten.

Beschluß der Fortschrittlichen Volkspartei zur Friedensfrage.

Berlin, 8. Oktober. Der Zentral-Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei der gestern und heute im Reichstagsgebäude unter zahlreicher Beteiligung seine Sitzung abhielt, sagte zur Friedensfrage folgenden Beschlus:

Der Zentral-Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei erklärt seine Zustimmung zur Haltung der parlamentarischen Vertretung der Partei sowohl bei Verteilung aller Kriegsmittel wie bei Umbahnung und Unterfütterung der deutschen Bemühungen um einen Verständigungsfrieden, der das Ende des blutigen Ringens und eine Neugestaltung des Völkervertrages bringen soll. Insbesondere billigt der Zentralausschuß die im Einvernehmen mit der Reichsregierung und der Obersten Heeresleitung beschlossene Reichstags-Resolution vom 19. Juli. Er wehrt die Unterstellung zurück, daß damit dem deutschen Volke ein einseitiger Verzicht zugunsten seiner Feinde angeonnen würde. Zeihen die Gegner eine Verständigung auf dem Boden der Gegenseitigkeit ab, so wird das ganze deutsche Volk wie ein Mann mit weiterer Einsetzung aller Kräfte für

die Freiheit und Zukunft Deutschlands und seiner Bundesgenossen kämpfen in gerechtem Hohn über die Urheber und Verlängerer maßlosen Elends.

Schnee im Schwarzwald.

WTB. Berlin, 8. Oktober. Im Schwarzwald- und Alpengebiet ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Seit Sonnabend fällt Schnee bis zu 700 Meter herab.

Der Eisenbahner-Streik in Rußland.

WTB. Petersburg, 7. Oktober. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Streik-Komitee der Eisenbahner erklärte, daß der Ausstand nach und nach durchgeführt wird. Zuerst würden die Züge für weitere Entfernungen aufhören. Die Lokalzüge werden bis zum 10. Oktober verkehren. Wenn die Regierung nicht nachgibt, würde der Lebensmittelverkehr eingestellt werden und später die Verproviantierung der Front.

WTB. Petersburg, 7. Oktober. Am Nachmittag des 6. Oktober gab der Hauptausschuß der ausständigen Eisenbahner ein Rund-Telegramm aus, durch das befohlen wird, auf allen Strecken am 7. Oktober um Mitternacht den allgemeinen Ausstand beginnen zu lassen. Das Telegramm teilt mit, daß jeglicher Personen- und Güterverkehr außer den Militär- und Proviantzügen eingestellt werden soll. Alle Verwaltungsbeamten sollen auf ihrem Posten bleiben und nur die unumgänglich notwendigste Arbeit verrichten.

Die heutige amtliche Meldung der obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Oktober, vormittags.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Kampftätigkeit in Flandern lebte gestern vom Mittag bis zum Abend zwischen Gouthousterwald und der Straße Meun-Opere erheblich auf. Starke Trommelfeuer ging englischen Teilangriffen voran, die sich gegen einzelne Abschnitte der Kampffront entwickelten. Die vom Gegner eingesetzten Sturmtruppen kamen nirgends vorwärts; unsere Abwehrwirkung hielt sie im Trichterfeld nieder.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zu beiden Seiten der Straße Paon-Soissons wurde der Artilleriekampf zwischen dem Ailettegrunde und der Hochfläche südlich von Parang mit großer Heftigkeit geführt. Abends stichen bei Bazouillon mehrere französische Kompagnien vor; sie wurden durch Feuer zurückgewiesen.

Westlich der Maas lag hartes Feuer auf unseren Stellungen und deren Hintergelände zwischen Samogneux und Bezonvaux. Die Wirkung unserer Artillerie unterband einen südwestlich von Beaumont sich vorbereitenden Angriff der Franzosen.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz

und an der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen. Der Erste Generalkvartiermeister. Lubendorff.

Wettervorausage für den 9. Oktober:

Veränderliche Bewölkung, etwas milder, nur streichweise noch Regenschauer.

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Man beachte die Lichtfülle und das schöne weiße Licht im Vergleich mit anderen Lampen.

Die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke gewährleistet die Qualität.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Maria Schäd
Georg Hornig.**

Tübingen i. Würt.

Konstantinopel.

Z. Zt. Hermsdorf, im Oktober 1917.

Am Sonnabend den 6. Oktober verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

Frau Christiane Krebs,
verw. **Ansorge,**

im Alter von fast 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Frau Meta Baum, geb. Ansorge.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 7. d. Mts. verschied nach langen schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Anna Wenzel,

im Alter von fast 74 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Waldenburg, den 8. Oktober 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Hotel „zur goldenen Sonne“ aus statt.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe, herzensgute Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin,

Frau Pauline Böhm, geb. Opitz,

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Im Namen der Hinterbliebenen:

August Böhm, Steiger a. D.

Ndr. Hermsdorf, Bez. Breslau, den 7. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Weißsteiner Straße Nr. 1, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer guten Gattin, Mutter und Großmutter, der

Frau Ernestine Schober,

geb. Müller,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Seitendorf, den 8. Oktober 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Schober.

Am Sonnabend den 6. Oktober, vorm. 11 1/4 Uhr, entriß uns der Tod meinen herzen-guten Mann, den treusorgenden Vater seiner drei Kinder, den

Bierverleger

Chr. Stock,

im Alter von 59 1/2 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an

Frau Marie Stock.

Fritz, Walter, Hans, als Söhne.

Hartau, den 8. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Hartau I, Rosenmühle, aus statt.

Kastanien, pro Pfund 4 Pf., faust
H. Hollnagel, Papiergeschäft.

Ein gebrauchter Startenständer wird zu faul. gesucht. Melar.
Zoche, Waldenburg, Niederstr. 8.

Die Aufnahme neuer Schüler in die gewerbliche Fortbildungsschule

Anbei

Donnerstag den 11. Oktober 1917,
von 6—8 Uhr abends,

im Zeichensaal der katholischen Knaben- und Mädchen-Schule, Töpferstraße, statt.

Nach dem bestehenden Ortsstatut sind alle im Stadtbezirk wohnhaften gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Schreiblehrlinge) zum Besuch der Schule bis zum 18. Lebensjahre verpflichtet und spätestens am 6. Tage nach der Annahme zum Eintritt anzumelden. Zu den fortbildungspflichtigen Schreiblehrlingen gehören außer den kaufmännischen Angestellten die Schreiber in den Fabrik-Kontoren, Versicherungsagenturen und technischen Büros, worauf wir besonders aufmerksam machen. Während der Probezeit sind alle Genannten ebenfalls schulpflichtig.

Nach § 8 des Ortsstatuts können Gewerbeunternehmer wegen unterlassener oder nicht rechtzeitig erfolgter Anmeldung der Lehrlinge usw. auf Grund § 150 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 20 Mark belegt werden.

Waldenburg, den 6. Oktober 1917.

Das Kuratorium

der gewerblichen Fortbildungsschule.

Schulz.

Den Forderungen der Zeit entsprechend haben wir die Dienststunden auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Sonnabend nachmittag und Sonntags bleiben die Schreibstuben geschlossen.

Die Rechtsanwälte:

Dr. Schwedler, Dr. Walter, Gansse, Dr. Cohn,
Dr. Knoefel, Justizrat Kochmann.

Die Rücksichtnahme auf das Rechtsrat suchende Publikum, zumal das arbeitende und von außerhalb zur Stadt kommende — auch eine Forderung unserer schweren Zeit — hat uns bewogen, unsere Kanzleien wie bisher von 8—12 und 3—6 Uhr geöffnet zu halten.

Am Sonnabend nachmittag und Sonntag sind wie bisher auch unsere Kanzleien geschlossen.

Justizrat Luks. Dr. Schliebitz.

Kriegsanleihe

durch Sparbeiträge während 3—20 Jahren.

M. 3.60 jährl. Beitrag für M. 100.— Zeichnung.

M. 88.50 jährl. Beitrag für M. 1000.— Zeichnung.

Geegründet 1848. „JANUS“ Geegründet 1848.

Hamburger Versicherungs-Akt.-Ges.

Näheres durch die Vertreter:

für Waldenburg: Georg Schlag, Hohlstraße 2,
für Hermsdorf: Heinrich Böhm, Obere Hauptstraße 20.

Angesehene Mitarbeiter für Waldenburg gesucht.

Lehrling für das Büro
Gaswerk Nieder Salzbrunn.

Gebrauchter Landauer

steht zum Verkauf.
Böse, Ober Altwasser 148.

Kaninchen,

Belgische Riesen und Havana,
sind preisw. zu verkaufen. Latt.
Neu Salzbrunn, Eigenheim-Kol. 5.

Eine Damenuhr mit Kette ge-
junden; abzuholen beim
Hausbesitzer Hoffmann,
Weißstein, Sandstraße 6.

Von einem armen jungen Ar-
beiter wurde ein Gelde-
betrag von über 70 Mark ver-
loren und wird gebeten, den-
selben gegen gute Belohnung ab-
zugeben bei
Jenke, Bismarckstraße 3.

Ein Kaufmädchen

wird sofort gesucht
Blumenhaus,
Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 5.

Kriegerfrau

zu Haushälterarbeit suchen
Falkenberg & Raschkow.

Mädchen zur täglichen Be-
dienung bald gesucht
Töpferstraße 19, part.

Schulmädchen oder schulent-
lassenes Mädchen nachm. für
2 Kinder gesucht Albertstr. 7, I, r.

Ein 14—16jähriges Mädchen
vormittags zur Bedienung
gesucht Schlachthofstr. 1, I, r.

Besseres Logis f. Herren Ober
Waldenburg, Chauffeurstr. 8a.

Bis 1 Mark pro Zahn!
Ankauf alter Zahngebisse, Brenn-
nisse, Platin, g bis 7 WZ.,
Mittwoch den 10. Oktober im
Gasthof „zur Krone“
in Waldenburg, Altd. Zimmer,
part. Ankaufs. v. 1/2 9—1/2 1 Uhr.
Frau Wm. Moh, Siegnitz.



Ein großer Posten
**Barsche,
Weißfische,
Karpfen
und Schleien**

sind eingetroffen bei

Paul Stanjeck,
Fischhandlung,

Scheuerstr. 15. Telefon 287.

Eine Stube mit Gas oder
Elektrisch wird von allein-
stehendem Fräulein per bald oder
Januar 1918 zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 100 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

2 Stuben, Alkove, Küche
ort oder später beziehbar
Töpferstraße 7, II.

Schöne Stube mit elektr. L. Jan.
zu bez. Näh. Kristerstr. 4.

Wohliges Zimmer an Dame
oder Herrn zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Stube, Gas und Elektr., 1 Dez.
zu beziehen Cochinsstr. 3.

1 Stube an ruh. Mieter zu verm.
Ob. Waldenburg, Kirchstr. 27.

**Orient-
Theater**
Freiburgerstraße 139

Heute
und folgende Tage
auf vielseitigen
Wunsch prolongiert:

**Henny
Porten.**

Dazu:

**Eise
Eckersberg**

Stadttheater Waldenburg.

Dienstag den 9. Oktober 1917:

Die Königin der Luft.

Ein musikalischer Schwanz mit
Gesang und Tanz in 8 Akten
von Schwarz und Heilmann.
Musik von Otto Schwarz.